Princess Isatu Hassan Bangura performt im TNS

Auteur : Thomas Flagel

Date : 1 Februar 2024

In ***Great Apes of The West Coast***, taucht Princess Isatu Hassan Bangura in eine spirituelle Reise ein, die Performance und Afro-Futurismus vermischt.

Sie hat die ersten 13 Jahre ihres Lebens in Sierra Leone verbracht, mitten im Bu?rgerkrieg, bevor sie vor den Kämpfen floh, indem sie in die Niederlande emigrierte. Nach einem Kunststudium, insbesondere in Maastricht, wurde sie Schauspielerin: Princess Isatu Hassan Bangura nimmt sich allein der Bu?hne an, entschlossen dazu, sich mit dem in Europa entdeckten Rassismus zu schlagen. Sie listet die Aufforderungen auf, sich zu definieren, Flagge zu bekennen, wenn sie auf die ewigen Fragen antwortet, die man ihr stellt: „*Wer bist Du? Woher kommst Du? Was ist deine Geschichte?*“ In der Halb-Dunkelheit, von Zuckungen ergriffen, stößt ihr Körper das aus, was nicht toleriert wird. Wiederholt bis zum Ekel und zum Schrei eines befreienden „*Fuck it*“. Mit Finesse wirft sie sie auf das Publikum zuru?ck, wie die Klischees, die in ihrem Kielwasser transportiert werden. Der westliche Cartesianismus („Ich denke also bin ich“) wird von einer kollektiveren, afrikanischeren Vision herausgefordert („*Ich bin, weil wir sind. Kein Mensch ist eine Insel.*“)

Princess Isatu Hassan Bangura : *Great Apes of The West Coast* © Shirin Rabi

Auf hellem Sand, der sich im Scheinwerferlicht rot färbt, zieht Princess imaginäre Spuren und ruft ihre Vorfahren an, die sie wie eine Voodoo-Priesterin beschwört. Ihr intimes Pantheon leitet ihre Schritte, behält ihre Seele in einer Kosmogonie, in der sich die Macht der Orishas und der Mutter-Göttin Mawu treffen, die den Mond und die Nacht lenkt und die Erde gebiert. Außerdem verleihen Kono-Sprichwörter jedem der Teile einen Rhythmus auf einem riesigen Stern in surrealistischen Farben, der u?ber der traditionellen Hu?tte im Hintergrund erstrahlt. In einer totalen Performance macht sie den Faden sichtbar, der sie mit ihrem Geburtsland und mit den ersten freigelassenen Sklaven verbindet, die von den Engländern zuru?ckgeschickt wurden, um Freetown zu gru?nden, in diesem Land, das im 15. Jahrhundert vom Seefahrer Pedro de Sintra benannt wurde. Eine Art und Weise mit den Blutdiamanten und dem Krieg abzuschließen, der vom Charles Taylors Liberia unterhalten wird. Das durchgefu?hrte Ritual hat etwas von einem Märchen, das Mythen und Traditionen verbindet, Gedächtnis und Vorstellungskraft, eingefärbt mit Afro-Futurismus. Ihre Wiedergeburt, bei vollem Bewusstsein, passiert durch eine Konfrontation mit ihren Schmerzen: Ihr Körper, der sich noch an die Tage erinnert, die sie damit verbrachte zu rennen und sich zu verstecken, kurzatmig im Wald, mit der Angst vor den Männern, die sich Bestien verwandelt haben. Entsetzen bei jedem Geräusch.

Indem sie die Zeit nach Lust und Laune verzerrt, gibt die Performanceku?nstlerin das Tempo vor, zersplittert die Realität, um sie besser erfassen zu können und liefert schließlich den Schlu?ssel zu dieser introspektiven Reise, die von einer markanten Erinnerung inspiriert ist: Ein junges Mädchen, das am Strand sitzt, zum letzten Mal von seinen Eltern umgeben. Beide werden sich plötzlich im Sand auflösen, sie allein zuru?cklassen. Princess Isatu Hassan Bangura betrachtet jene, die sie war als sie klein war, in dem Moment, in dem sie erwachsen wurde, dem Aufbruch ihrer Mutter nach Europa, in einem Eisblock u?ber den Wellen erstarrt. Auf ihre Weise findet sie sich in dieser Raumzeit wieder, delegiert diesen Teil von sich selbst, um im Chaos ihrer Welt weiter voranzukommen.

https://youtu.be/C1Up36aBJkg
Princess Isatu Hassan Bangura : *Great Apes of The West Coast*

Im Théâtre national de Strasbourg vom 7. bis 14. Februar (in englischer Sprache mit französischen Übertiteln)
tns.fr